

Führung

(UZ) Eine Führung durch die Ausstellung „Antike Kunst im Mittelmeerraum“, die seit dem 4. Juni im Ausstellungszentrum der KMU zu sehen ist, findet wieder am 10. Juli, 16 Uhr, statt. Der Kustos des Antikenmuseums der KMU, Dr. Dr. Wintried Herrmann, wird den Interessenten die ausgestellten Stücke erläutern. Der Eintrittsbeitrag beträgt 0,50 Mark.

Die Ausstellung ist bis 15. September montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr und sonntags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Promotionen**Promotion A**

Institut für tropische Landwirtschaft
Manfred Siegel, am 12. Juli, 13.30 Uhr, 7030, Fichtestraße 28, Hörsaal: Die landwirtschaftliche Regionalplanung in Entwicklungsländern mit sozialistischer Orientierung, dargestellt am Beispiel des Sozialistischen Äthiopien.

Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin
Hans-Peter Lange, am 10. Juli, 13 Uhr, 7010, Zwickerstraße 39, Hörsaal des WB Chirurgie und Röntgenologie: Histometrische Studie zur Entwicklungsdynamik der Fasertypenkonstitution des Mammendiminoz von Schlagschweinen in Abhängigkeit von der Schlachtkörpermasse, der täglichen Zunahme der Masse des Muskus und dem Alter.

Wassilij Ivanov Ochrimenko, am 10. Juli, 14.30 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen zum Einfluss von unterschiedlich behandeltem Weizenstroh auf Leistung und Stoffwechsel von Mastbüffeln unter besonderer Berücksichtigung von mit Harnstoff konserviertem Futterstroh.

Frank Möbius: Ein Beitrag zur Technik und klinisch-diagnostischen Aussage der Knochenmarkpunktion bei Hund und Katze.

Ronald Pienika, am 10. Juli, 11 Uhr, 7010, Johanniskai 21, Hörsaal 210: Entwicklungskonzeptionen der Kooperation Pflanzen- und Tierproduktion – ein Beitrag zur langfristigen Planung in der Landwirtschaft.

Wolfram Böhler: Die Reproduktion der Tierplazite in der Rinderproduktion der DDR.

Sektion Chirurgie
Jens Hilbig, am 12. Juli, 13.30 Uhr, 7010, Taistr. 35, Seminarraum 17: Umsetzung von L-
Thiocyanatovinylaldehyden mit N-funktionellen Verbindungen.

Sektor Medizin
Anette Brock, am 10. Juli, 14 Uhr, 1010, Philipp-Rosenthal-Str. 55, Kurssaal der Frauenklinik: Untersuchungen zur zellvermittelten und humoralen Immunität nach adjuvante oberer und unterer Halbwörterbestrahlung des metastasierenden Mammakarzinoms.

Abraham Aszake, am 10. Juli, gleiche Zeit und gleicher Ort: Ultrasongraphy of the Thyroid Gland Swelling and its Possibility in Changing Indication of Operation.

Sektion TAS
Annette Enderschüt: Studien zur portugiesischen Sprache in der Volksrepublik Angola unter besonderer Berücksichtigung lexikalischer und soziolinguistischer Aspekte.

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft

Matthias Ohne, Schillers dramatische Entwürfe – Zur gesellschaftlichen Orts- und Funktionbestimmung der Dramatik Schillers nach dem Wallenstein.

Roger Mackeldey: Alltagssprachliche Dialoge – Kommunikative Funktionen und Syntaktische Strukturen.

Ma As-Salama – Auf Wiedersehen**Meßgerät für vielseitigen Einsatz ausgeknobelt****KMU-Neuererkollektiv entwickelte digitale Temperaturmeßgeräte**

Digitale Temperaturmeßgeräte mit der Bezeichnung DTM-6 entwickelte ein Neuererkollektiv der KMU. Die Produktion dieses tragbaren Temperaturmeßgerätes, das in absehbarer Zeit aufgenommen werden soll, wird eine wichtige Bedeutung in vielen Bereichen der Wirtschaft, Medizin und Forschung schließen.

Es handelt sich dabei um tragbare Meßgeräte mit einem geringen Gewicht und minimalem Stromverbrauch, die sowohl für Netz- als auch Batteriebetrieb geeignet sind. Bereits 1977 wurde an der KMU benannt, Temperaturmeßgeräte für Kliniken und den hochspezialisierten Einsatz in der medizinischen

Forschung zu entwickeln. Diese Geräte sind bereits in vielen Kliniken im Einsatz. Seit 1981 wurden dann Geräte mit Digitalanzeige gebaut. Das DTM-6 ist die bisher kleinste entwickelte Ausführung. Einsatzmöglichkeiten bieten sich in der chemischen Industrie, im Elektronik- und Werkzeugmaschinenbau, in Betrieben der Luft- und Kalte-technik.

An der Karl-Marx-Universität werden die Geräte bereits als wertvolle Ergänzung für die Rheumatodiagnostik genutzt. Mit den Meßführlern können bestimmte Hautabschnitte abgetastet und die auf entzündliche Prozesse hinweisenden Temperaturhöhen an der Hautoberfläche lokalisiert werden.

Dissertation nach 21 Monaten**Vera Weiler verteidigte mit magna cum laude**

UZ meldete in ihrer Ausgabe 22 vom 1. Juni die Verteidigung der Dissertation A und Vera Weiler zum Thema „Mexiko zwischen konservativer Unabhängigkeit und überalter Reform, (Staat und Nation im Übergang zum Kapitalismus)“. Die Geisteswissenschaftlerin ist seit dem 1. September 1982 Forschungsstudentin am WB Allgemeine Geschichte der Neuzeit (Leiter: Prof. Dr. Kossack) der Sektion Geschichte. UZ sprach mit der Promovendin.

UZ: Knapp zwei Jahre nach dem Diplom lag deine öffentliche Verteidigung der Dissertation A. Die Bewertung durch die Kommission lautete auf magna cum laude. Mit welchen Voraussetzungen hast du vor zwei Jahren das Forschungsstudium aufgenommen?

Vera Weiler: Ich hatte ein orientielles Sexistenkomplett abgelegt. In der Diplomarbeit beschäftigte ich mich bereits mit der Geschichte Mexikos im 19. Jahrhundert. Die Sprachkundigenprüfung III in Spanisch und die Sprachkundigenprüfung II in Russisch waren schon vor dem Studium erworben. Das kam mir in zweierlei Hinsicht zu statten: Ich hatte beim notwendigen Materialstudium keine Sprachprobleme und zugleich wurde das Forschungsstudium zeitlich entlastet.

UZ: Wurdest du von anderen aufgehalten besonders frei gehalten?

Vera Weiler: Eigentlich nicht. Gleich zu Beginn des Forschungsstudiums war ich fünf Wochen als Zugführer im ZV-Lager. Wenig später wurde ich für ein Jahr FDJ-Sekretär unserer Sektion. Die Verteilung, daß man in dieser Funktion an der Dissertation nicht arbeiten könnte, halte ich prinzipiell nicht für akzeptabel. In der Praxis müssen politische und wissenschaftliche Arbeit auch parallel laufen. Ich gebe allerdings zu, daß es mir unter recht hart war, beides miteinander recht gut zu verbinden.

UZ: Was siehst du als wichtigste Bedingung für den zeitigen Abschluß an?

Vera Weiler: Mich beschäftigt Geschichte mit der Schulzeit. Im Zusammenhang mit dem chilenischen

fascistischen Putsch im September 1973 rückten für mich Lateinamerika und Revolutionstheorie besonders ins Blickfeld. Ich neige dies zuerst, weil es ohne starke persönliche Interessiertheit wahrscheinlich leicht geht. Dann habe ich bereits als Student die Arbeit meines späten Doktorvaters auf dem genannten Gebiet außerordentlich geschätzt. Ihm verdanke ich viele Anregungen. Seine Hartnäckigkeit, auch im Kampf mit schweren gesundheitlichen Problemen, setzt für mich Maßstäbe. Ich hoffe außerdem das Glück, unter den Wissenschaftlern der Sektion weitere Lehrer, wie z. B. Prof. W. Deich, gefunden zu haben, von denen ich gleichfalls viel gelernt habe und lernen kann. Ansonsten will ich Anschluß halten zu den jungen Leuten, die in unserer Arbeitsgruppe vor mir vertreten haben bzw. dies demnächst tun werden. Wir sehen davon aus, daß es auf jeden unserer Beiträge zur Geschichtswissenschaft – dabei besonders zur revolutionstheoretischen Forschung – ankommt.

UZ: Wieviel Seiten fremdsprachiger Literatur hast du zur Dissertation gelesen?

Vera Weiler: Das weiß ich nicht, und werde sie auch nicht zählen. In den Gutachten ist mir ein guter Überblick über die themenbezogene internationale Literatur beschert worden. Einige Lücken wurde ich noch schließen.

UZ: Wie geht es weiter?

Vera Weiler: Als Seminarteilnehmer arbeite ich daran, meine Lehre vor allem durch Verbreiterung und Vertiefung meines Wissens in der allgemeinen Neuzeitgeschichte zu verbessern. Das B-Thema wird so präzisiert werden, daß die Ergebnisse der internationalen Diskussion wirklich werden können. Auf meinem Programm steht zunächst ein zehnmonatiges Zusatzstudium in Moskau ab September 1984. Ich will das dort vorhandene Material bestmöglich ausschöpfen. Vielleicht findet sich auch eine Möglichkeit, als Gast auf Zeit die Arbeit an einer anderen Universität unseres Landes kennenzulernen.

35. Jahrestag der Gründung der DDR gewürdigt**Studentenkonferenz am Herder-Institut zu Leben und Wirken von Karl Marx**

Unsere Konferenz zum Thema „Karl Marx – Leben und Wirken für den gesellschaftlichen Fortschritt“ würdigte den 35. Jahrestag der Gründung der DDR und das 97. Jubiläum der Universitätsgründung. In seinem Planauszug „Die Alma mater Lipsiensis in Geschichte und Gegenwart“ referierte Prof. Dr. A. Porz (Herder-Institut) über viele Schwerpunkte. Er sprach über politische Ereignisse, die im Jahre 1989 zur Universitätsgründung führten, und legte beeindruckend dar, welche hohen Verpflichtungen mit der 1953 erfolgten Namensgebung verbunden waren.

In drei Arbeitskreisen bemühten sich die Studenten um eine Auseinandersetzung mit der Biographie von Karl Marx; sie gingen in bescheidenem Maße auf theoretische Hauptfragen seines Schaffens ein und versuchten, die Aktualität des Marxismus in der Welt und seine Verwirklichung im realen Sozialismus der DDR auszuleuchten.

Besondere Frische atmeten die Beiträge von Studentinnen des Zentralinstituts der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ Droyßig, denen es auch in der freien Diskussion gelang, ihre Argumentationsfähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Sechs Jahre erfolgreichen Medizinstudiums liegen hinter ihm. In einigen Wochen wird er noch Hause fliegen, um seinem Volk als Arzt zu dienen. Dann wird es sich zeigen, ob er durch das Studium an der KMU (einschließlich der Vermittlung tropenmedizinischer Spezialkenntnisse) gut auf die medizinischen Probleme in seinem Heimatland vorbereitet worden ist. Dipl.-Mediziner Saleh Mohamed Ali Munasser aus der VDR Jemen weiß aber auch, daß mit dem Abschluß des Studiums seine Beziehungen zur KMU nicht beendet sein müssen. In einem Gespräch, wie es Dr. Schubert im Auftrag der Ausländerkommission des Bereiches Medizin (Vorsitzender: MR. Prof. Dr. sc. R. Ludewig) mit den Absolventen aus den südlichen Ländern führt, werden Vorstellungen über eventuelle zukünftige Zusammenarbeit bzw. Unterstützung besprochen. Gleichzeitig geben die Absolventen aus ihrer Sicht Hinweise für eine weitere Verbesserung des Ausländerstudiums.

Spannende Kämpfe um Sieg und Punkte**Sportfest der Angehörigen auf dem Sportplatz der Karl-Marx-Universität an der Wettinbrücke**

Bei günstigen Witterungsbedingungen hatten sich die sportlich aktiven Mitarbeiter der KMU Anfang Juni zu ihrem Sportfest auf dem Sportplatz Wettinbrücke eingefunden. (Wir informierten kurz in UZ/23) Nach der Eröffnung durch den I. Proktor, Prof. Dr. sc. Horst Stein, in Anwesenheit des 2. Sekretärs der SED-Kreisleitung Dr. Siegfried Thale, und des stellv. Vorsitzenden der UGL, Dr. Horst Hartung, beteiligten sich die Anwesenden an der von Kollegin Walta geleiteten Pop-Gymnastik. Anschließend ermittelten die Teilnehmer auf verschiedenen Wettkampfstätten mit großer Begeisterung die Einzel- und Mannschaftssieger in den verschiedenen Sportarten.

Zahlreiche Mitarbeiter hatten ihre Vorschulkinder auf die Sportanlage mitgebracht. Die Kleinen wurden von Kollegin Walta betreut und hatten viel Freude bei Sport und Spiel. So konnten sich die Eltern auf ihre sportliche Befähigung konzentrieren.

Regen Interesse fand das Luftgewehrschießen, an dem sich über 50 Mitarbeiter beteiligten. Am längsten aber dauerten die Turniere im Fußball und Volleyball, wobei nach spannenden Kämpfen die Stomatologen im Valleyball vor der Sektion TAS und im Fußball die Mannschaft der sowjetischen Forschungsstudenten vor dem Stomatologen den Sieg errangen. Unsere Gäste von der Universität Brno erwiesen sich im Volleyball als unschlagbar.

Traditionsgemäß fand die Siegerehrung wenige Tage nach dem Sportfest im Großen Betriebsrestaurant statt. Prof. Stein überreichte den Siegern die Urkunden, unter ihnen viele langjährige aktive Teilnehmer. Der I. Proktor dankte allen, die zum Gelingen des Sportfestes 1984 beigetragen haben. Dr. W. SCHACHERL, Doz. Dr. H. HÄNTZSCHEL



Schnappschüsse vom Universitäts-Sportfest auf dem Sportplatz Wettinbrücke. Foto: UHLEMANN

Mannschaften maßen ihre Stärke, erkannten ihre Möglichkeiten**Bestenermittlung der Studenten im Basketball**

Letzte Maiwoche: Abend für Abend ist die Sporthalle Fichtestraße von Turnierstimmung erfüllt. Die Basketballer tragen ihre Wettkämpfe aus. Am 30. Mai dabei – Studentinnen der Sportgruppen Medizin (3. St.), Journalistik (3. St.), eine gemischte Gruppe TV-TAS. Sie bildeten die erste Gruppe. Zur zweiten gehörten Mathe/Physik/Biochemie (2. St.), TAS (2. St.), RSW/Psychologie/Journalistik (2. St.). Die erste Runde wird innerhalb der Gruppen ausgespielt.

Kurz nach 18 Uhr wird die Halle in zwei Spielfelder getrennt. Ein von der Decke herabhängendes Riesennetz markiert die Mitte. Nun können beide Gruppen gleichzeitig beginnen. Aber zu zwei nebeneinanderlaufenden Spielen gehören je ein Schiedsrichter, Minderster. Mit Tüllergriffen und deren Tönen so unterschiedlich nicht sind, gerät mal das eine, mal das andere Spiel ins Stocken, weil der Pfiff von nebenan mitspielt.

In zweimal 10 Minuten messen die Mannschaften ihre Stärke, erkennen eigene Schwächen, Möglichkeiten auch. So wird Spielerfahrung ein Gewinn für alle. Dazu Preise zum „Anfassen“: für die Sieger (TAS, 2. St.) einen Satz Trikots; der Vize (Medizin, 3. St.) bekommt Geschenkgutscheine. Für die Dritten (RSW/Psychologie/Journalistik, 2. St.) eine große Torte, Prallkugeln für die anderen. Ob nach Verzehr der süßen Sachen die Lust auf sportliche Befähigung wuchs?

VERA CZOLLEK

auch der eigene hätte seinen und gepflegt wird, strenger als im wöchentlichen Sportunterricht. Jeder Schriftfehler zählt, und der Gegner ist unermüdlich. Positiv fallen die Medizinstudentinnen auf. Sie haben sich mit ihrem gut aufgebauten Spiel besonders von den Mannschaften des 2. Studienjahrs, die oft noch chaotisch nach dem Ball hatteten.

In zweimal 10 Minuten messen die Mannschaften ihre Stärke, erkennen eigene Schwächen, Möglichkeiten auch. So wird Spielerfahrung ein Gewinn für alle. Dazu Preise zum „Anfassen“: für die Sieger (TAS, 2. St.) einen Satz Trikots; der Vize (Medizin, 3. St.) bekommt Geschenkgutscheine. Für die Dritten (RSW/Psychologie/Journalistik, 2. St.) eine große Torte, Prallkugeln für die anderen. Ob nach Verzehr der süßen Sachen die Lust auf sportliche Befähigung wuchs?

TAS-Sportfest '84 mit vielen Wettkämpfen

Auf dem Sportplatz in der Fichtestraße veranstaltete die Sektion TAS ihr Sportfest. Etwa 200 Studenten und Lehrkräfte beteiligten sich an den verschiedenen Sportarten. Besonders populär waren die Spiele im Fußball und Basketball. Die Studenten zeigten ihre Fähigkeiten und kämpften um Punkte. Es gab verschiedene Preise zu gewinnen, wie zum Beispiel eine Tasse oder ein Buch. Die Stimmung war sehr ausgelassen und fröhlich.

Am Ende des Festes wurde der Sieger der jeweiligen Disziplinen gekürt. Die Gewinner erhielten kleine Preise, wie zum Beispiel eine Urkunde oder eine Medaille. Die anderen Teilnehmer erhielten ebenfalls kleine Belohnungen. Das Sportfest war ein großer Erfolg und wurde von allen Beteiligten als sehr lustig und unterhaltsam erlebt.

ERHARD GOTSCHE

